



Die Gruppe „Iaca“ bringt brasilianische Rhythmen nach Erdmannhausen.

Bild: privat

Tänze zeigen die Vielfalt der Kulturen Amazoniens

Brasilianische Gruppe tritt am 8. Oktober in Erdmannhausen auf

ERDMANNHAUSEN

„Es wird mit Sicherheit ein ganz toller Abend“, freut sich Bürgermeister Lutz Schwaigert schon jetzt. Am Donnerstag, 8. Oktober, macht die Kinder-Kultur-Karawane in Erdmannhausen Station. Die Kultur- und Tanzgruppe „Iacá“ aus Belem bringt von 19.30 Uhr an brasilianisches Feuer in die Halle auf der Schray.

VON PATRICIA RAPP

Die Gruppe kommt aus einem sozialen Brennpunktviertel und besteht aus 15 jungen Leuten zwischen 14 und 24 Jahren. Sie will mit ihrer Arbeit den Jugendlichen soziale Teilhabe ermöglichen und hilft ihnen, Wünsche und Ideen im Tanz auf die Bühne zu bringen – unter Einbeziehung der Legenden und Traditionen des brasilianischen Nordens.

Afrikanischer und indianischer Ursprung

Die Tänze stammen überwiegend aus der Amazonas-Region, viele haben afrikanischen Ursprung, andere gehen auf die indianischen Vorfahren zurück. Die Gruppe zeigt in ihrem Programm den Reichtum und die

Vielfalt der Kulturen der Region. „Wenn man die Aufführung sieht, bekommt man das Spannungsfeld mit, in dem die Jugendlichen leben“, erklärt Wolfgang Simon, ein Erdmannhäuser Bürger, der sich für Amazonien engagiert und die Gruppe schon selbst gesehen hat. Auch hat er eine Antwort auf die Frage, warum man sich in der Region für den Regenwald einsetzen sollte. „Auch das Vieh hier im Ort wird mit Soja gefüttert, und um das anbauen zu können, wird der Regenwald abgeholzt.“

Bewirtet wird die Veranstaltung vom Jugendhaus und der Gruppe „Dirt-Razers“, die eine BMX-Bahn bauen möchte. Auch der Verein „Kuja“, der Kinder- und Jugendarbeit in Erdmannhausen betreibt, ist dabei. „Damit ist es eine Veranstaltung von Menschen für Menschen oder von Jugendlichen für Jugendliche“, betont Schwaigert. So ließen sich die Jugendlichen, die in Erdmannhausen wohnen, für die globalen Probleme in der Welt sensibilisieren. „Es ist eine Horizonterweiterung“, so Schwaigert. Am Tag darauf wird die Gruppe „Iacá“ in der Grundschule deshalb auch einen Tanzworkshop anbieten.

Der Erlös des Abends geht an das Projekt Trinkwasser für ein Dorf in Amazonien. Denn obwohl Amazonien das wasserreichste Gebiet auf dem Globus

ist, mangelt es im Regenwald an sauberem Trinkwasser. Die Bewohner der Dörfer entlang der Flüsse benötigen also Trinkwasser aus Grundwasser, das über einen Turm gefördert wird. 15000 Euro kostet eine solche Anlage.

Patenschaft für einen Wasserturm

Die Gemeinde hat seit Dezember 2008 eine Patenschaft für einen Turm in Nova America, wo rund 600 Menschen leben, übernommen. Inzwischen sind 40 Prozent der Summe zusammengekommen. Es haben Kirchen, Vereine, die Grundschule, Firmen und auch Privatleute gespendet. „Viele Erdmannhäuser engagieren sich. Es ist ein tolles Gemeinschaftsprojekt“, freut sich Schwaigert.

Mit der Kinder-Kultur-Karawane, dem brasilianischen Abend, der für Anfang 2010 geplant ist, und dem Wasserturm-Projekt bewirbt sich die Gemeinde auch bei der landesweiten Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit.

Info: Informationen über die Veranstaltung und das Hilfsprojekt der Gemeinde finden Interessierte im Internet unter www.erdmannhausen.de.

602, 29.09.09